

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 27 (1933)
Heft: 15

Artikel: Besuch bei Meister Reineke
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-926830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Unterhaltung

Besuch bei Meister Reineke.

Wer ist Meister Reineke? Wo wohnt er? Nun, das sollt ihr gleich erfahren. Unser Papa hatte seine Wohnung entdeckt, als er vom Kirchenpflücken durch den Wald heimkehrte. Nun wollte er uns auch zeigen, wo Meister Reineke daheim ist. Wir gingen ins Tal und den Winkelweg hinauf. Der Weg war glitschig. Es hatte eben noch über den Mittag geregnet. Auch im Wald tropfte es noch von den Bäumen. Papa machte den Führer und ging voraus auf einem schmalen Fußpfad. Zuerst ging's durch Hochwald an großen Buchenstämmen vorbei. Dann kamen wir durch Jungwald. Da verlangsamte Papa seinen Schritt und schaute scharf nach vorn. Da sahen auch wir einen Erdwall. Der war frisch aufgeworfen worden. Behutsam traten wir näher. Da entdeckten wir hinter dem Wall einen Graben und eine Erdhöhle. Die hatte Meister Reineke — der schlaue Fuchs — ausgegraben, mit seinen kurzen, kräftigen Krallenpfoten. Mit diesen Vorderfüßen arbeitet er im Waldboden wie wir im Garten mit dem Kreisel. Die aufgewühlte Erde aber hatte er mit den Hinterfüßen rückwärts aufgeworfen zu einem Erdwall. Bald entdeckten wir im Fuchsbau noch eine zweite Höhle. Der Fuchs ist eben nicht nur ein guter Erdarbeiter. Er versteht auch den Tiefbau wie ein Ingenieur. Er baut sich Tunnel und macht oft mehrere Ausgänge. So kann er bald da, bald dort aus seinem Bau herausschlüpfen. Die Erdgänge sind lang und gehen tief hinab in den Boden. Wir sondierten mit langen Ruten. Die gingen weit hinein. So ist denn der Fuchsbau eine eigentliche Festung. Auch die Lage des Baues war gut gewählt. Der Fuchsbau liegt auf der Anhöhe nahe am Waldrand. Von da aus über- sieht man das ganze stille, abgelegene Tälchen. So kann der Fuchs gleich von seiner Festung aus sehen und auschnüffeln, was unten auf den Matten vorgeht. Da erspäht er die jungen Hasen und die flinken Feldmäuse, die sorglosen Rebhühner und die frechen Raben. Leise schleicht er durchs Gras und schnappt sie von hinten her. Im Graben aber vor dem Eingang spielt die Mutter mit ihren Jungen.

Leider trafen wir unsere Fuchsfamilie nicht im Bau. Sie war offenbar ausgegangen. Die

Familie hat fünf Junge. Oft sieht man sie am Abend beim Sonnenuntergang noch herumstreifen. Aber die Jungen leben nicht nur von der Lust und von der schönen Aussicht. Die brauchen Fleischwaren. Darum hat der Vater Fuchs schon Besuche gemacht im Dorf Bettingen. Aber er holt seine Fleischwaren nicht im Konsum. Er kommt auch nicht am hellen Tag. Nein, er schleicht ins Dorf erst in der Nacht. Vor etwa einem Monat konnten wir selbst feststellen, daß eine Fuchsfamilie bei uns in der Nähe wohnt. In der Nacht hörte unsere Köchin Elsa, wie im Hühnerhaus bei uns große Aufregung war. Die Hühner gackerten und der Hahn krächte wie verrückt. Elsa trat ans Fenster und da entdeckte sie auf dem Hof im Dunkeln ein fremdartiges Tier mit einem langen Schwanz. Erkennen konnte sie das Tier nicht. Sie sah jedoch, wie es davonschlich gegen das Haus von unserm Nachbar. Am andern Morgen gab es in der Familie von unserm Nachbar große Aufregung. Fünf Hühner fehlten. Die Nachbarin hatte nicht alle Hühner am Abend in den Stall gejagt. So hatten fünf Hühner im Freien übernachtet. Die hatte nun der schlaue Fuchs gepackt und hinaufgetragen in seinen Bau. Dort gab es nun ein Festessen. Der Fuchs ist eben ein Feinschmecker. Er liebt Hühner und Gänsebraten und zum Nachtisch frist er im Herbst auch gerne Trauben frisch vom Rebstock. Wegen diesen Diebereien wird er auch verfolgt. Sonst aber wäre er ein nützliches Tier. Er vertilgt viele Mäuse. Er ist aber auch schlau und die Jäger erzählen gar manche Geschichten von dem listigen Meister Reineke.

Fuchs, du hast die Gans gestohlen,
gib sie wieder her,
sonst wird dich der Jäger holen
mit dem Schießgewehr.

Füchselein, Füchselein, laß dir raten,
sei doch ja kein Dieb.

Nimm, du brauchst nicht Gänsebraten,
mit der Maus vorlieb.

-mm-

Am Krankenbett.

(Schluß.)

Weiter heißt es: Man muß zuerst die Kriegsschulden streichen; dann geht's besser. Viele europäische Staaten sind Schuldner der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Im Krieg war Amerika der große Geldgeber. Mit seinem Geld half es den Krieg verlängern. Es lag